

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 9 (1933-1934)
Heft: 11

Rubrik: Sommerabend in einem Tessiner Waldkeller

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

reits bauen die Zimmerleute einen Altar und schmücken ihn mit Tannenreisig aus, drei mächtige Holzkreuze aus Birkenstämmen liegen bereit, einer ist mit Pinsel und Farbe dabei drei Schilder zu schreiben :

« Hier ruhen 500 tapfere französische Soldaten » usw.

Sechs Uhr abends sind wir soweit, es

ist bereits düster, truppweise gehen wir in die Gräben zurück.

Merkwürdig, während der Arbeit habe ich die Müdigkeit nicht gespürt, aber jetzt sind meine Knochen wie Blei, die Kräfte lassen merklich nach und ich muss mir noch einen kräftigen Schluck Kognak pumpen, der mir wieder auf die Beine hilft.

Sommerabend in einem Tessiner Waldkeller

von Hermann Hesse

An den Platanenstämmen spielt noch Licht,
Durchs hohe Astgeschlinge blickt noch Blau
Und spiegelt sich im Wein. Im Walde spricht
Mit Kindern eine unsichtbare Frau.
Aus einem Dorf im Tale schallt Musik
Sonntäglich-staubig her und mahnt an Schweiß:
Dort draussen unterm schrägen Sonnenblick
Dampft sommerliche Welt noch schwer und heiß.

Hier aber atmet Waldlaub und Gestein,
Weht Unschuld klösterlich und Feierabend.
Den Bissen Brot, die kühle Schale Wein
Mit holder Zauberstraumkraft fromm begabend.
Farnkraut am Wege duftet scharf und strenge,
Schon wird im Holz der Siebenschläfer wach,
Die erste Fledermaus jagt durchs Gestänge
Gekreuzter Äste ihrem Raube nach.

Und nun stirbt Laut um Laut und Licht um Licht
Der Tag dahin, und aus den Bäumen quillt
Wie Harz und Honig duftend, schwer und dicht
Herab die Nacht, die mütterlich uns stillt.
Es löschen mit dem Tag die Namen aus,
Mit denen wir geordnet unsre Welt:
Platane, Ahorn, Esche, Felsen, Haus
Schmelzen in Eines, hingegeben fällt
Die bunte Vielfalt an der Mutter Brust
Zurück und in der Kindheit dumpfe Lust.

Kraut duftet bang und Pilz, ein Waldkauz schreit,
Das Laubgewirr der Bäume taumelt sacht
Wie selig duftet doch Vergänglichkeit!
Wie sehnt sich Geist nach Blut, und Tag nach Nacht!